

BEIRAT ZUR FÖRDERUNG DES FREIEN THEATERS

Anlage 1

zu Drucksache Nr.

/2004

Empfehlungen des Theaterbeirates der Landeshauptstadt Hannover

- I. Vorbemerkungen
- II. Begründung - Allgemeiner Teil
- III. Aktuelle Entwicklungen
- IV. Einzelempfehlungen

I. Vorbemerkungen

1. Der Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover (im folgenden kurz Beirat genannt), besteht zurzeit aus folgenden sechs Personen:

Klaus Gürtler
Peter Japtok
Karen Roske
Anja Schmidt
Stefani Schulz
Holger Walla

Er hat nach den Richtlinien zur Theaterförderung die Aufgabe, die Entscheidungen über die Grund- und Produktionsförderung der Freien Theater in Hannover durch fachliche Empfehlungen vorzubereiten.

2. Von den für das Haushaltsjahr 2005 zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von 426.300 € sollen ca. $\frac{3}{4}$ (320.000,00 €) zur Grundförderung als Zuschuss zur Planungssicherheit und ca. $\frac{1}{4}$ (106.300,00 €) zur Finanzierung von Produktionen als Zuschuss zu einer flexiblen Handhabung gewährt werden. Mit Drucksache 0358/2004 wurde die Grundförderung für den Zeitraum 2004 bis 2006 dem Grunde nach bereits beschlossen. Folglich verbleiben für das Jahr 2005 noch 106.300,- € an Produktionsfördermitteln.

Der Beirat empfiehlt, diesen Betrag entsprechend seinen im Folgenden aufgeführten und begründeten Einzelempfehlungen auf die Antrag stellenden Theater zu verteilen.

Obwohl die meisten Theater ihre Antragstellung der finanziellen Situation der Stadt Hannover angepasst haben, übersteigt die Antragssumme mit 173.660,- € für insgesamt fünfzehn eingereichte Produktionen immer noch deutlich die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel von 106.300,- €.

II. Begründung - Allgemeiner Teil

Der Beirat verweist auf die für das Förderjahr 1995 gegebene allgemeine Begründung, die nach wie vor gilt und deshalb im Folgenden fortgeschrieben wird:

1. Im Beirat bestand Einigkeit darüber, dass Professionalität der Gruppenmitglieder zwar eine wichtige Förderungsbedingung ist, dass ihr Vorliegen aber nicht von einem

entsprechenden Ausbildungsabschluss abhängig gemacht werden darf, sondern auch aus einschlägiger und kontinuierlicher Berufserfahrung hervor gegangen sein kann.

2. Gefördert werden grundsätzlich nur Theatergruppen und keine Solokünstler. Lediglich bei Figurentheatern muss hier aus strukturellen Gründen eine großzügigere Betrachtungsweise Platz greifen. Denn in der Regel sind Puppenspieler Einzelspieler, wenngleich sie sich bei der Vorbereitung von Produktionen fachlicher Hilfe bedienen, die auch zu kontinuierlicher Teamarbeit führen kann.
3. Allen Antragstellern ist verdeutlicht worden, dass die Vergabe von Fördermitteln an die Erfüllung der sozialversicherungsrechtlichen Pflichten geknüpft ist.
4. Bei der Erfüllung des Auftrags, die Vergabe der Fördermittel nach künstlerischen, kulturpädagogischen und konkreten kulturellen Gesichtspunkten vorzunehmen, hat der Beirat vor allem folgende Aspekte berücksichtigt.
 - 4.1 Die Attraktivität und Nutzung besonderer Spielorte ist bei der Mittelvergabe gezielt mit berücksichtigt worden.
 - 4.2 Ausschlag gebendes Kriterium war die Qualität der Theaterarbeit. Dabei ist versucht worden, inhaltlichen und formalen Innovationen den Vorzug zu geben vor der Fortschreibung überkommener Stoffe und Gestaltungsweisen.
5. Die Voraussetzung, dass ein Theater mit seiner Arbeit auf ein erkennbares öffentliches Interesse gestoßen sein muss, hat der Beirat in jedem Fall sorgfältig geprüft; er ist allerdings der Ansicht, dass bei Produktionen des experimentellen Theaters die Anforderungen insoweit nicht zu hoch angesetzt werden dürfen.

III. Aktuelle Entwicklungen

1. Die diesjährigen Empfehlungen des Beirats werden überschattet von der angekündigte Mittelkürzung des Landes Niedersachsen. Dadurch werden einige der vom hannoverschen Beirat empfohlenen Projekte hinsichtlich ihrer Realisierungschancen in Frage gestellt. Denn der Förderanteil der LHH beträgt durchschnittlich lediglich 40 Prozent der insgesamt beantragten öffentlichen Mittel.
2. Vor diesem Hintergrund bedauert es der Beirat besonders, dass nach der Auflösung der Bezirksregierung Hannover zum 1.1.2005 die im Bereich der Landeshauptstadt an ihre Stelle tretende Region Hannover für die ihr übertragene Aufgabe der Landeskulturförderung bislang nicht hinreichend ausgestattet wurde. Dies wird nach Einschätzung des Beirates zu erheblichen Einbußen bei den hannoverschen Freien Theatern hinsichtlich der Ihnen aus Landesmitteln gewährten Produktionsförderung führen.
3. Mit seinen diesjährigen Empfehlungen setzt der Beirat folgende Akzente:
 - 3.1. In zwei Fällen empfiehlt der Beirat eine Förderung in Antragshöhe.
 - 3.2. In vier Fällen empfiehlt der Beirat eine Ablehnung der Produktion
 - 3.3. Drei Theatern soll eine flexibel einsetzbare Produktionsförderung für jeweils zwei beantragte Produktionen gewährt werden, um auf Mittelkürzungen anderer Geldgeber reagieren zu können.

4. In Anbetracht der fortbestehend schlechten Haushaltslage wird es nach Auffassung des Beirates künftig zu einer Konzentration im Bereich des Freien Theaters kommen müssen: Eine ganzjährig finanzierte Theaterarbeit wird möglicher Weise nur für Produktionsgemeinschaften mehrerer Theater, bzw. durch zentrale Spielstättenförderung möglich sein.

IV. Einzelempfehlungen

Commedia Futura

Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Niki de St. Phalle“ in Höhe von	10.000 €
Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Die Rückkehr des Blade Runner“ in Höhe von	10.000 €

Bemerkung

Für die Produktion „Niki de St. Phalle“ wurde bereits für das Jahr 2004 die Förderung in Höhe von 10.000 € beantragt und genehmigt. Das Theater stellte aber den Antrag, stattdessen das Projekt „Am Gletscher“ produzieren zu dürfen. Nun wird die Verwirklichung für die zweite Hälfte 2005 angekündigt. Der geplante Zusammenhang zur Niki-Ausstellung im Sprengelmuseum fällt voraussichtlich weg.

Interessanter und vielversprechender erscheint die zweite geplante Produktion „Die Rückkehr des Blade Runner“. Es handelt sich dabei um die Umsetzung der Romanvorlage zum Film „Blade Runner“. Dieses Vorhaben wurde im Beirat kontrovers diskutiert. Einerseits führt die Umsetzung von Filmstoffen, die ihr Publikum finden, egal ob gut oder schlecht, in eine Sackgasse. Andererseits ist es ein spannendes Vorhaben, Action- und Science Fiction-Stoffe ins Theater zu holen. Mit der Romandramatisierung „Am Gletscher“ durch die Verzahnung von Multimedia und Schauspiel bei guter Ausnutzung von Möglichkeiten und Atmosphäre dieses Theaters hat die Commedia Futura eine eindrucksvolle Arbeit gezeigt. „Blade Runner“ könnte in diese Richtung gehen.

In Anbetracht der knappen Mittel empfiehlt der Beirat eine Förderung der Produktion „Die Rückkehr des Blade Runner“.

Empfehlung

Projektförderung in Höhe von	8.000 €
<i>nachrichtlich</i>	
Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je	60.000 €.

THEATRIO

Antrag auf Produktionsförderung „Von Faust bis Schimanski“ in Höhe von	4.000 €
Antrag auf Produktionsförderung „ KulTour- Figuren machen mobil“ in Höhe von	5.000 €
Antrag auf Produktionsförderung „Das Theaterfloß“ in Höhe von	4.660 €

Bemerkung

Die drei hannoverschen Figurentheater haben sich im Jahr 2003 zu einer Gemeinschaftsinitiative mit dem Namen „Theatrio“ zusammengeschlossen. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es Synergien zu nutzen und mittelfristig ein gemeinsames Figurentheaterhaus aufzubauen. Im ersten Jahr der Kooperation wurden ein gemeinsames Erscheinungsbild und ein Flyer sowie eine Internetseite entwickelt. Theatrio führte den

Bundeskongress des Verbandes „Deutsche Puppentheater“ e.V. in Hannover durch und unterstützte die Organisation der Theaterwoche „Figuren machen Szenen“. Im Künstlerhaus wurde von Theatrio eine Figurentheaterreihe installiert, die der Erprobung dieser Spielstätte diene. Die Erfahrungen im Künstlerhaus zeigen jedoch, dass es langfristig nicht als Figurentheaterhaus geeignet ist.

Theatrio plant daher im kommenden Jahr drei Produktionen an unterschiedlichen Spielstätten. Ein „Theaterfloß“ soll an ungewöhnlichen Orten wie z.B. den Feuerwachen, Bahnhöfen, Museen etc. eingesetzt werden. Mit „Die KulTour“ soll eine kulturelle Vernetzung größerer Städte und kleinerer Gemeinden in der Region Hannover, aber auch darüber hinaus erreicht werden. Das Projekt „Von Faust bis Schimanski“ soll collagenartig bekannte Szenen und Charaktere aus klassischen Filmen verarbeiten. Die unterschiedlichen Arbeitsweisen der drei Figurentheater sollen erstmals in eine gemeinsame künstlerische Arbeit einfließen.

Theatrio versucht mit dieser Ausrichtung neue Wege zu gehen in der Erschließung von Besuchern und in ihrer eigenen künstlerischen Arbeit. Sie regieren damit auf die allgemein schwierige Lage in der Kulturfinanzierung.

Empfehlung

Produktionsförderung für die Projekte „Theaterfloß“ und „Von Faust bis Schimanski“
in Höhe von 8.000 €

Für die Produktion „KulTour- Figuren machen mobil“ wird empfohlen
Fördermittel bei der Region Hannover zu beantragen.

nachrichtlich

Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je 45.000 €

M. R. Tanz / Compagnie Fredeweß

Antrag auf Produktionsförderung 2005 „crazy colour“ in Höhe von 18.000 €

Bemerkung

Die Produktion "crazy colour" war ursprünglich für 2004 geplant und wurde vom Beirat mit einer Empfehlung zur Produktionsförderung in Höhe von 5.000 € unterstützt. Auf Grund der geringen Fördersumme war eine Durchführung der Produktion nicht möglich. Die Compagnie Fredeweß stellte deshalb den Antrag, die für 2004 bewilligte Produktionsförderung für das etwas bescheidener ausgestattete Projekt "Body Motion" umwidmen zu können. Der Beirat stimmte dem zu.

Der für 2005 gestellte Antrag unterliegt keiner geänderten inhaltlichen Bewertung durch den Beirat und kann jetzt in angemessener Weise gefördert werden. Die Produktion "crazy colour" verspricht eine interessante Weiterentwicklung der choreografischen Arbeit der Compagnie Fredeweß, zu der die eigens komponierte Musik und die Videoinstallation beitragen können.

Empfehlung

Produktionsförderung von 15.000 €

nachrichtlich

Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je 23.000 €.

Klecks-Theater Hannover

Antrag auf Produktionsförderung „Welche Droge passt zu mir?“ in Höhe von 10.000 €

Antrag auf Produktionsförderung „Drei alte Männer wollen nicht sterben“
in Höhe von 15.000 €

Entsprechend der letztjährigen Empfehlung hat das Klecks-Theater 2004 Produktionsförderung in Höhe von 18.300 € erhalten. Damit wurden zwei Kinderstücke realisiert: „Die blaue Banane“ (ab 6 Jahren) und „Wo ist mein Bär“ (ab 3 Jahren), die altersgerecht umgesetzt wurden und die Freude am Spiel(en) nachhaltig vermittelten.

Für 2005 werden zwei Produktionen konzipiert, die sich an unterschiedliche Zielgruppen wenden. Der Beirat vermag die Realisierbarkeit dieser Produktionen nicht abzuschätzen (Unsicherheit bei der Kofinanzierung durch Land Niedersachsen und Stiftungen) und empfiehlt daher eine wahlweise für eine der beiden Produktionen oder für beide zusammen einzusetzende Förderung in Höhe von 10.000 €. Für „Welche Droge passt zu mir?“ regt er zusätzlich die Einwerbung von Mitteln der städtischen Jugendhilfe (Suchtprävention) an, da sich dieses Produktion jenseits des rein Theatralen bewegt und damit die Leistungsfähigkeit dieses Theaters im sozialen Kontext unterstreicht.

Bei „Drei alte Männer wollen nicht sterben“ sieht der Beirat konzeptionelle Schwächen, da die Besetzung der drei Kinder bei den Vormittagsvorstellungen als ersetzbar durch Videoeinspielungen angesehen wird. Hier wird offenbar mit zweierlei Maß für ein vormittägliches Jugend- und ein abendliches Erwachsenenpublikum gemessen. Gleichwohl hält der Beirat auch hier Thema und Stoff für lohnend und hofft auf eine spannende Realisierung.

Empfehlung

Produktionsförderung 2005 in Höhe von <i>nachrichtlich</i>	10.000 €
Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je	60.000 €.

Theater an der Glocksee

Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Scharf auf deine Geschichte“ in Höhe von	13.000 €
Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Die Mumins“ in Höhe von	11.000 €

Bemerkung

Das Theater an der Glocksee plant für das Jahr 2005 zwei Produktionen, die mit unterschiedlichen Theaterformen spielen. Im Frühjahr ist die Inszenierung „Scharf auf deine Geschichte“ (Geschichten auf der Suche nach Liebe – Liebe auf der Suche nach Geschichten) für vier Darsteller und ein Erwachsenen-Publikum vorgesehen. Es geht um Paarkonstellationen zwischen zwei Männern und zwei Frauen, die Eltern, Freunde, Geschwister, Verliebte, Verheiratete, Verräter, Ausbeuter u. m. sein können. Möglicherweise werden Erzählungen der Schriftstellerin Judith Hermann theatralisch umgesetzt.

Ausgangspunkt können jedoch auch andere Vorlagen zum Thema sein. Das Theater an der Glocksee hatte 2003/2004 großen Erfolg mit den Inszenierungen von Michael Frayn (Chinesen) und Franz Werfel (Eine blassblaue Frauenschrift).

Das für den Herbst 2005 vorgesehene Projekt „Die Mumins“ nach den Mumin- Romanen von Tove Jansson ist als Spiel für Darsteller, Tänzer und Masken (insgesamt drei Spieler) geplant und wird als „Mummenschanz für jedes Lebensalter“ angekündigt. Das Vorhaben, „die sehr erwachsenen Kindergeschichten – oder (die) sehr kindlichen Erwachsenengeschichten“ für Tages- und Abendvorstellungen und für ein altes und junges Publikum humorvoll, grotesk und schräg zu erarbeiten, stößt im Beirat auf Neugier. Der Beirat spricht sich nicht für oder gegen einen der beiden Anträge aus, sondern verbindet mit den bereitgestellten Mitteln die Hoffnung, dass beide Projekte realisiert werden können.

Empfehlung

Produktionsförderung 2005 in Höhe von <i>nachrichtlich</i>	15.000 €.
Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je	50.000 €.

TheaterErlebnis

Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Blind Date " in Höhe von	5.000 €
Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Schwanensee“ in Höhe von	4.000 €

Bemerkung

Der szenische Liederabend „Blind Date“ soll in 6 hannoverschen Kneipen stattfinden, diese Orte werden aber nicht genannt. Der normale Kneipenbetrieb soll quasi zur Bühne werden und dennoch verlaufen wie alltäglich. Diese Auffassung von Normalität scheint illusorisch, Kneipenbesucher sind kein Theaterpublikum. Die Produktion wirkt zu wenig durchdacht.

In der Produktion „Schwanensee“ geht es um eine Inszenierung, die in enger Kooperation mit den HCC im Stadtpark verwirklicht werden soll. Die dreiteilige Konzeption weist in Teil 1 und 3 Ähnlichkeiten mit dem „Kleinen Fest im Großen Garten“ auf. Darüber hinaus ist ein sehr großer Aufwand nötig, um die angestrebte Wirkung zu erzielen. Diese aufwändige Arbeit kann das Theater Erlebnis nach unseren bisherigen Erfahrungen nicht leisten; die Produktion ist auch nach dem vorgelegten Finanzplan nicht für diese Summe realisierbar.

Empfehlung

Keine Förderung

Theater fensterzurstadt

Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Scheitern!“ in Höhe von	34.000 €
Antrag auf Produktionsförderung 2005 „Im Amtsgericht“ in Höhe von	14.000 €

Bemerkung

Das Theater fensterzurstadt wurde im Jahre 2004 auf Grund seiner erfolgreichen Produktionen in die Grundförderung aufgenommen, allerdings mit dem geringsten Ansatz aller grundgeförderten Freien Theater: 12.000 € von insgesamt 320.000 €. Es konnte an die Serie erfolgreicher Produktionen anknüpfen.

Bereits in seinen letztjährigen Empfehlungen sprach sich der Beirat für eine Förderung des auf zwei Jahre angelegten Projektes „Im Amtsgericht“ aus. Nunmehr beantragt das Theater fensterzurstadt für 2005 ebenfalls 14.000 € für dieses mit Mitteln der LAG Soziokultur kofinanzierte Projekt, das im April 2005 Premiere haben soll. Aufgrund der konstant gezeigten bisherigen Leistungen und in Würdigung des derzeitigen Vorbereitungsstandes empfiehlt der Theaterbeirat auch diesmal eine Förderung in Antragshöhe.

Die weiteren Planungen für 2005 sehen als Nachfolgestück für „Ich Ich Ich“ ein ebenfalls selbst zu entwickelndes Stück mit dem Titel „Scheitern!“ vor, dessen Konzeption erwartungsfroh stimmt. Den beantragten Zuschuss in (34.000 €) betrachtet der Beirat allerdings als für die hannoversche Verhältnisse zu hoch gegriffen. Mit Blick auf die allgemeine Zuschusslage hält der Beirat eine Förderung in Höhe von 21.300 € für angemessen um die angestrebte Wirkung zu erzielen. Damit soll das Theater ermutigt werden, seinen Weg als Theater ohne feste Spielstätte fortzusetzen.

Empfehlung

Produktionsförderung 2005 „Im Amtsgericht“ in Höhe von	14.000 €
Produktionsförderung 2005 „Scheitern!“ in Höhe von	21.300 €
<i>nachrichtlich</i>	
Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je	12.000 €.

Theaterwerkstatt Hannover

Antrag auf Produktionsförderung „Twin Towers of Babel“ in Höhe von	15.000 €
--	----------

Bemerkung

Es handelt sich um eine auf das Jahr 2005 verschobene Produktion, die sich in erster Linie an Kinder wendet: es geht dabei um die monotheistischen Religionen, deren heilige Bücher (Thora, Bibel, Koran) in ihrem ältesten Quellen völlig gleich sind. Dennoch verfolgen und verunglimpfen sich die Gläubigen, obwohl sie alle an den gleichen Gott glauben, der nur unterschiedliche Namen trägt.

Aus dieser Perspektive wird das Stück geschrieben und soll Gegensätze und Gemeinsamkeiten aufzeigen. Es kann dazu beitragen, mehr Verständnis und Toleranz zu wecken.

Dieser Text wird eigens für die Theaterwerkstatt geschrieben, Hannover bekommt eine Welturaufführung, das Thema ist wichtig und höchst aktuell.

Nach den bisherigen Erfahrungen mit oft international ausgezeichnetem Kindertheater traut der Beirat der Theaterwerkstatt eine erfolgreiche Umsetzung zu.

Empfehlung

Produktionsförderung 2005 in Höhe von	15.000 €.
---------------------------------------	-----------

nachrichtlich

Grundförderung 2004- 2006 in Höhe von je	70.000 €.
--	-----------